

seine regelmäßigen Überschwemmungen. Wenn am 21. März die Sonne senkrecht über dem Äquator steht, dann schmilzt auf den Hochgebirgen, welche die Quellen des Nils tragen, der Schnee, und der Fluß fängt allmählich an zu steigen. Ende Juli tritt er dann aus seinen Ufern und überflutet das ganze Land; nach und nach fällt er wieder auf seinen gewöhnlichen Wasserstand und hat nun überall einen fruchtbaren Schlamm zurückgelassen. Es ist dies die Erde, die er auf seiner weiten Wandrung weggespült hat und nun ablagert. Sie verleiht dem Lande eine staunenswerte Fruchtbarkeit. Bald, nachdem Ende September das Wasser sich verlaufen hatte, begann die Aussaat; in vier Monaten reifte das Getreide und lieferte einen so reichen Ertrag, daß man mit Recht Ägypten die Kornkammer der Alten Welt nennen konnte. Im Lande wuchsen außer Getreide noch Dattelpalmen, Sykomoren, Feigenbäume, aus deren Holze man Mumienfärge fertigte, Papyrus, eine Schilfart, aus der Schreibpapier bereitet wurde, Lotus, Reis, Baumwolle usw. An mineralischen Schätzen hatte das Land Mangel; darum mußten Kriegswaffen von fremden Völkern, namentlich von den Phöniziern, bezogen werden.

3. Einteilung des Landes. Im Altertume teilte man Ägypten in Ober-, Mittel- und Unterägypten. In Oberägypten lagen Syene und Theben, in Mittelägypten Memphis und in Unterägypten Sais und Pelusium.

4. Das Volk. Die Ägypter waren den Semiten stammesverwandt und aus Asien eingewandert. Von den dunkelfarbigen Äthiopiern unterschieden sie sich durch ihre hellbraune Hautfarbe.

§ 116. Die ägyptische Kultur¹⁾.

1. Religion. a) Gottheiten. Die Religion der Ägypter war eine Naturreligion. Die Gottheit, deren ordnende Hand in dem Laufe der Sonne, von der alles abhängt, zu erkennen ist, und der König, der die sichernden Anordnungen auf Erden trifft, gehören in der Idee unbedingt zusammen²⁾. Die Götter traten unter abweichenden Namen auf; die vornehmsten sind Ra, Ptah und Ammon; sie bilden aber nur eine einzige Gottheit unter verschiedenen Namen³⁾; darum werden ihnen auch dieselben Eigenschaften beigelegt. Der höchste Gott ist nicht der Schöpfer, sondern nur der Ordner der Welt.

In späterer Zeit verehrte man Osiris, Isis und Horus. Osiris wurde von Typhon (Seth) und seinen 72 Genossen überfallen und getötet.

¹⁾ Dunder, *Myt*: Geschichte des Altertums. 5. Aufl. I. Bd. Leipzig 1878.

²⁾ Ranke, Leopold v.: *Weltgeschichte*. 5. Aufl. I. Bd. S. 11. Leipzig 1896.

³⁾ Mit der Erhebung von Memphis zur Hauptstadt wurde Ptah, der Gott der Stadt, zum Hauptgott. Als Theben Sitz der Regierung wurde, erlangte der Stadtgott Ammon von Theben die höchste Würde.